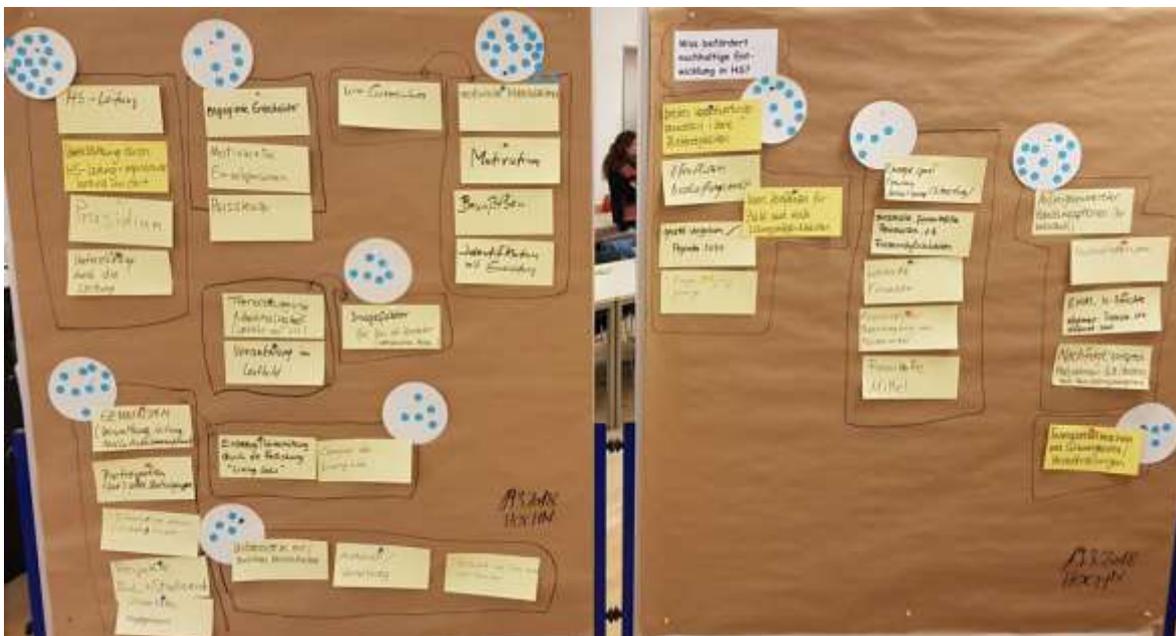


Protokoll zur PraFo-Session in Hamburg vom 19.-20.03.2018

Metaplandiskussion - Spielregeln:

1. Hemmnisse und Erfolgsfaktoren einer nachhaltigen Entwicklung im Betrieb von Hochschulen
 - a. Austausch und Diskussion
 - b. Moderation mit Metaplan – Joachim Müller – HIS-HE
 - i. Erfolgsfaktoren = gelb
 - ii. Hemmnisse = rot/rosa
 - c. Sortieren der Aussagen – priorisieren der Felder – erste Reaktionen
 - d. Max. drei Zeilen – an die Farben halten – ein Argument pro Karte – große Schrift – uneingeschränktes Denken



Erfolgsfaktoren:

1. **Leitung:** HS-Leitung / Unterstützung durch HS-Leitung + inspirierende Wirkung von dort / Präsidium / Unterstützung durch die Leitung **(15 Punkte)** // Engagierte Entscheider / Motivierte Einzelpersonen / Persistenz **(7 Punkte)**
2. **Motivation:** motivierte Mitarbeiter / Motivation / Bewusstsein / Identifikation mit Einrichtung **(17 Punkte)** // Via Curriculum
3. **Leitbild:** Terolbewegung Nachhaltigkeit (Leitbild der HS) / Verankerung im Leitbild // Imagefaktor für Uni als Vorreiter (Wettbewerbe, Preise, etc.) **(6 Punkte)**
4. **Partizipation:** Gemeinsam (Verwaltung, Leitung, NH-management) / Partizipation aller Statusgruppen / Interesse von Akteuren (Studenten, Mitarbeiter, etc.) / Projekte BuL + Studierende / Studentisches Engagement **(9 Punkte)** // Einbezug – Unterstützung durch die Forschung „Living Labs“ / Campus als Living Lab **(5 Punkte)** // Kollaboration mit-zwischen Hochschulen / Austausch-Vernetzung / Netzwerk von Uni-HS und Know-How nutzen **(4 Punkte)**

5. **Bewusstsein:** Breites Verantwortungsbewusstsein + klare Zuständigkeiten / öffentliches Beschaffungsrecht / klare Zeitfenster für Ziele und versch. Lösungsmöglichkeiten / gesetzl. Vorgaben-Agenda 2030 / Energie-Effizienz-Gesetze **(9 Punkte)**
6. **Anreizsysteme:** Energieeinspargewinn-Beteiligung / personelle, finanzielle Ressourcen, z.B. Fördermöglichkeiten / fehlende Finanzen / Ressourcen zur Beantragung von Fördermitteln / finanzielle Mittel **(4 Punkte)**
7. **NH-Maßnahmen:** Aufzeigen konkreter Handlungsoptionen (für Individuen) / Nachhaltigkeitspass / EMAS, NH-Berichte (allg. – Prozesse die definiert sind) / Nachfrage entsprech. – Maßnahmen (z.B. Ökostrom; NH-Veranstaltungsmanagement; etc.) **(11 Punkte)**
8. **Potentiale (Analysen):** Transparent machen von Schwierigkeiten – Herausforderungen **(5 Punkte)**



Hemmnisfaktoren:

1. **Regeln & Strukturen:** Statische Regelkonformität / keine Vorgaben vom Land-Bund / strukturelle Widersprüche in strategischen Orientierungen (z.B. Landespolitik) / öffentliches Beschaffungsrecht / Länderspezifische Regularien / komplexe Strukturen (Gebäude) / Investitionsstau (u.a. alter Gebäudebestand) / Nutzer ungleich Eigentümer / wenig eigene Betriebsführung **(5 Punkte)**
2. **Ressourcen:** Generelle Überlastung + Informationsfunktion / Mehraufwand sehen anstatt Synergien fördern / keine-begrenzte finanzielle Mittel + Zeitmangel / zeitliche Ressourcen / fehlende Finanzen / Finanzen / begrenztes qualifiziertes Personal / Geld für EnEv + Maßnahmen **(10 Punkte)**
3. **Priorisierung:** Behördliche Strukturen verlangsamen den Prozess / fehlende Governance Strukturen / Präsidium ist nicht interessiert / Priorisierung ökonomischer gegenüber ökologischer Kriterien „gängig“ / Nachhaltigkeit ist keine Priorität?? / kurzfristiges Ressort Denken / Projektlogik / Fakultätsdenken (nicht über den Tellerrand gucken) **(14 Punkte)**
4. **Bewusstsein:** Bequemlichkeit – Ängste vor Veränderung / „Das haben wir schon immer so gemacht“ / Veraltete interne Systeme – Kontra Innovative Verwaltung / „Das geht bei uns

nicht“ Mentalität – Veränderungsresistenz / Resistenz gegen NH-Begriffe / fehlendes Bewusstsein **(10 Punkte)**

5. „Alles oder nichts Prinzip“
6. Kooperationen mit Industrie ??
7. Technische Grenzen
8. Einbezug von Forschung schwierig – Haftungsfragen + Regelbetrieb

Workshop-WorldCafe:

Spielregeln:

- jeder Gruppe hat ihre eigene Farbe
- nach 15-20 Minuten wechseln die Teilnehmer zu einem anderen Tisch
- die bestehenden Themen werden von der nächsten Gruppe weiterentwickelt oder ergänzt



Tisch 1 – Inhalte und Aufgaben eines Nachhaltigen Betriebs:

Gebäudemanagement / Gebäude und Campus / Lebenszykluskosten / Vorgaben – Einhaltung / höhere Anforderungen im Gebäudemanagement / Energiemanagement / GLT optimiert / Abfallmanagement / Raumgestaltung – Mobilität – Räumliche Mitgestaltung / Lebenswelt HS gestalten (Arbeiten-Austauschen-Pausen) / E-Mobilität (Fahrräder, Lastenfahrräder, E-Auto) / Anforderungskatalog /

NH-Controlling / Monitoring + Controlling – Selbst- vs. Fremdbeurteilung? Wording Zielgruppengerecht /

nachhaltige Beschaffung / Recycling- und Refurbishing – Börsen / Angebote Green IT – IT for Green / Beachtung von NH bei Vergaben (Aufträge) / Klimaschutz – Umwelt / Beschaffung Ökoenergie /

Soziale Faktoren (Diversity, Wertschätzung, Weiterbildungsangebote, Personalentwicklung) / Schulungen zur nachhaltigen Entwicklung /

nachhaltige, klimafreundliche Ernährungskonzepte auf dem Campus (Mensa, Kaffee & Snackautomaten) / Biodiversität entwickeln (auf dem Campus) / Grüne Campusgestaltung / Boden- und Wasserschutz / Gesundheitsmanagement (aktive Pause) / E-Bikes Pedelecs /

nachhaltiges Veranstaltungsmanagement / Virtuelle Veranstaltungsmanagement – Software Apps „Zoom“

Kommunikation / Marketing / Transfer (über Partnerschaften)



Tisch 2 – Parameter für good practice – Messen von Nachhaltigkeit:

Grad der Durchdringung messen / „einfach mal alle befragen, was....“ / Nutzer fragen „bottom up“
Lösungen / „als Forschungseinrichtung dürfen wir auch ausprobieren.“ / Kenne ich wirklich die CO2 Bilanz eines Produktes? / DNK für HS liegt vor / für HS wirklich anwendbar? / Fleischkonsum / Konsum ist ein brennendes Thema / eine QM-Norm existiert... / bei Kennzahlen Basis-Zahlen definieren / Pro Einheit (pro Kopf?)

Zuerst Definieren, dann messen / „systematisches Denken“ / Anteil erneuerbarer Energie / EMAS gibt ökologische Parameter vor / Umstellung auf Ökostrom (z.B.) / CO2 Emissionen / GRI gibt Nachhaltigkeitsfaktoren vor / Nachhaltigkeitspass entwickeln / ist NH explizit benannt als Thema für „Akteursgruppen“ / Kontrolle von ext. Dienstleistern / Campus als nachhaltige Stadtentwicklung / Komplexität reduzieren – den Prozess sehen /

Systemgrenzen definieren / Komplexität reduzieren – den Prozess sehen / Monitoring – laufend und sammelnd / Messung – quantitativ und qualitativ / Messbare Ziele formulieren für Gebäude und Campus / Zielkonflikte sind vorhanden – viele Studenten und viel Emissionen / die klassischen Indikatoren überprüfen / Wahl der Messmethoden bestimmt Ergebnis mit / wie wird der Prozess „Partizipation“ gemessen / 360° Messung d.h. Selbstbild und Fremdbild ist wichtig / Benchmarking auch als Wettbewerb (zw. HS) / kritischer Blick auf „tatsächliche“ Erfordernisse /

„Formel für Nachhaltigkeit“ / „es muss doch was geben, wenn Preise vergeben werden!“ / Evaluierung - bewertend / Objektivität - ??? - Validität / NH ist immer ein Prozess – Beeinflusst das die Parameter Wahl? / (als Konstante) langfristig! / 10 Jahreszeitraum betrachten / mit Zwischenzielen / die verschiedenen Entwicklungen gemeinsam betrachten / Checklisten für bestimmte Gebäude und Campus-Aktivitäten / flexible, anpassbare Parameter /

Aspekt der „Verschränkung“ / Zielformulierungen abstimmen / „Ableitungslogik“ durchbrechen /



Tisch 3 – Steuerung der nachhaltigen Entwicklung – Was ist beeinflussbar?

Integriertes Management (Stabsstelle) / Budgetierung von Energiekosten / Kostentransparenz / „Energiemanagement“ / Rückkopplung von Verbrauchsdaten (zeitnah) / optimiertes Gebäude- und Raummanagement /

(langfristige) Nachhaltigkeitsberichterstattung (als institutioneller Prozess) / Leitbilddiskussion (z.B. strat. Entwicklungsplan) – Landespolitik (HS-Politik) / interne (bauliche) Standards / technische Maßnahmen (z.B. Bewegungsmelder) / technische Maßnahmen (z.B. LED) / „Energiescouts“ / spezifische Anforderungen durch Lehre (Raumgestaltung) / Nutzeranforderung (gesetzl. Rahmen) / Angewandte Forschung / Nachfrage – Angebots - Regularien /

Anreizsysteme (z.B. monetäre) / Rückführung eingesparter Mittel / betriebliche Einsparungen (als Ergebnis EMS) / internes Benchmarking / Einbindung von Studierende / Pflichtveranstaltung über Nachhaltigkeit (bildungs-) Maßnahme / Anlaufstelle bei Kritik / interne Kommunikationsstrukturen / Online-Befragung aller HS-Angehörigen / Open-Space-Lehr-Veranstaltung zur Weiterentwicklung des NH-managements / Energiefasten / Aktionstage – Aktionswochen / Verbindung Kreativität der Studierenden mit Weiterentwicklung Nachhaltigkeitsmanagement

Zusammenfassung:

1) Zentrale Chancen/Herausforderungen

- * rechtlicher Rahmen wird überschätzt, nicht so einschränkend
- * Chancen für aktuell ergreifbare Maßnahmen
- * Herausforderung in die Zukunft zu denken, aktive Einmischung bei der Bedarfsplanung nötig und möglich
- * Management, Aneignung und Anpassung der jetzigen Zustände
- * Kooperationsmöglichkeiten mit Studierenden und Mitarbeitern hervorheben, Potenziale der Stud.-partizipation
- * Beförderer/Hemmnisse
- * Lösungsansätze für Handlungsdefizite herausarbeiten und konkretisieren auch in Hinblick Leitfadenerstellung

2) Vorbehalte, Hürden, Konfliktfelder

- * alter Gebäudebestand, wenig Neubau - EnEv eher Neubau bezogen
- * einheitliches Verständnis von N fehlt, alle Facetten berücksichtigen (Zugang/Barrierefreiheit, Gestaltung, nicht lediglich Emissionen/Energieverbrauch) – Bewusstsein für NH muss verbessert werden
- * [irgendwas mit Demografie ???, soz. Aspekte müssen mit berücksichtigt werden],
- * nicht nur Klimaschutz (Atom vs. Kohle, ich kenne Gorleben in- und auswendig – Prof. Delakowitz), sondern Einbezug sozialer Aspekte (Endlagerung, aber ggf. auch Wohlfühlen/Atmosphäre in Gebäude, siehe oben)
- * Vorbildfunktionen sollten gestärkt werden, Lebenszyklusbetrachtungen einbeziehen
- * Höhere Anforderungen (z.B. besser als EnEv) für die HS auferlegen
- * Grüne Bedarfsplanung und LCC
- * Integrierteres Denken nötig, Nutzung von Multiplikatoren, N nicht als Inselthema, sondern als integrierendes Thema (BGM, Diversity, Bedarfsplanung, Betrieb)
- * Verengung des Blickes durch eingeschränktes Nachhaltigkeitsverständnis
(Joachim Müller/Kerstin Kräusche, es fehlt die Gemeinwohl/Fairness/Gerechtigkeitsperspektive, z.B. Beschaffung)
- * Aufgaben von HS = Forschung, Lehre, Bildung - und eben auch nachhaltige Entwicklung als Prozess (ohne Endpunkt)
- * Status Quo vs. Veränderung – HS öffnen für Externe, da durch öffentliche Mittel finanziert

3) Lösungsansätze um bei Multiplikatoren (MP) im Themenfeld Aufmerksamkeit zu erzeugen

- * bei integriertem Denken findet man die MP allein

- * Wo liegt die Gestaltungskompetenz? Dort muss man ansetzen... HS-Leitung kann auch nicht allein entscheiden, sondern ist in Gremien eingebunden... Komplexes System
- * Ort der Entfaltung und Gestaltung
- * Studenten als MP nutzen
- * Lösungsansätze müssen kollaborativ sein (nicht nur Steuerung von "oben", auch)
- * feldübergreifende, interdisziplinär/fachübergreifend integrierte Lösungen suchen

4) Konstruktive Irritationen (Querdenken...)

- * konstruktiv irritierendes Energiefasten...
- * Erweiterung des Fokus "Betrieb" von Gebäude auf Campus und Community/gesamtstädtischer Bereich, externe Dienstleister - ganzheitliche Betrachtungen eines HS-Umfeldes
- * Querdenken zur Auslastung von HS-Gebäuden – öffentliche Gebäude sind nicht ausgelastet
- * Die Macht des Kunden

5) Wo ist Neues entstanden oder Bewährtes getan?

- * Vortrag von Dr Altvater, Lücke zwischen kleinen Projekten und großen Konzepten
- * NH messbar machen; (alt bewährt) Checklisten entwickeln, neue Messsysteme ohne starrer Indikatoren – neue Bewertung(-ssysteme) notwendig
- * BD: online meetings ausbauen / Digitalisierung / virtuelles Veranstaltungsmanagement